

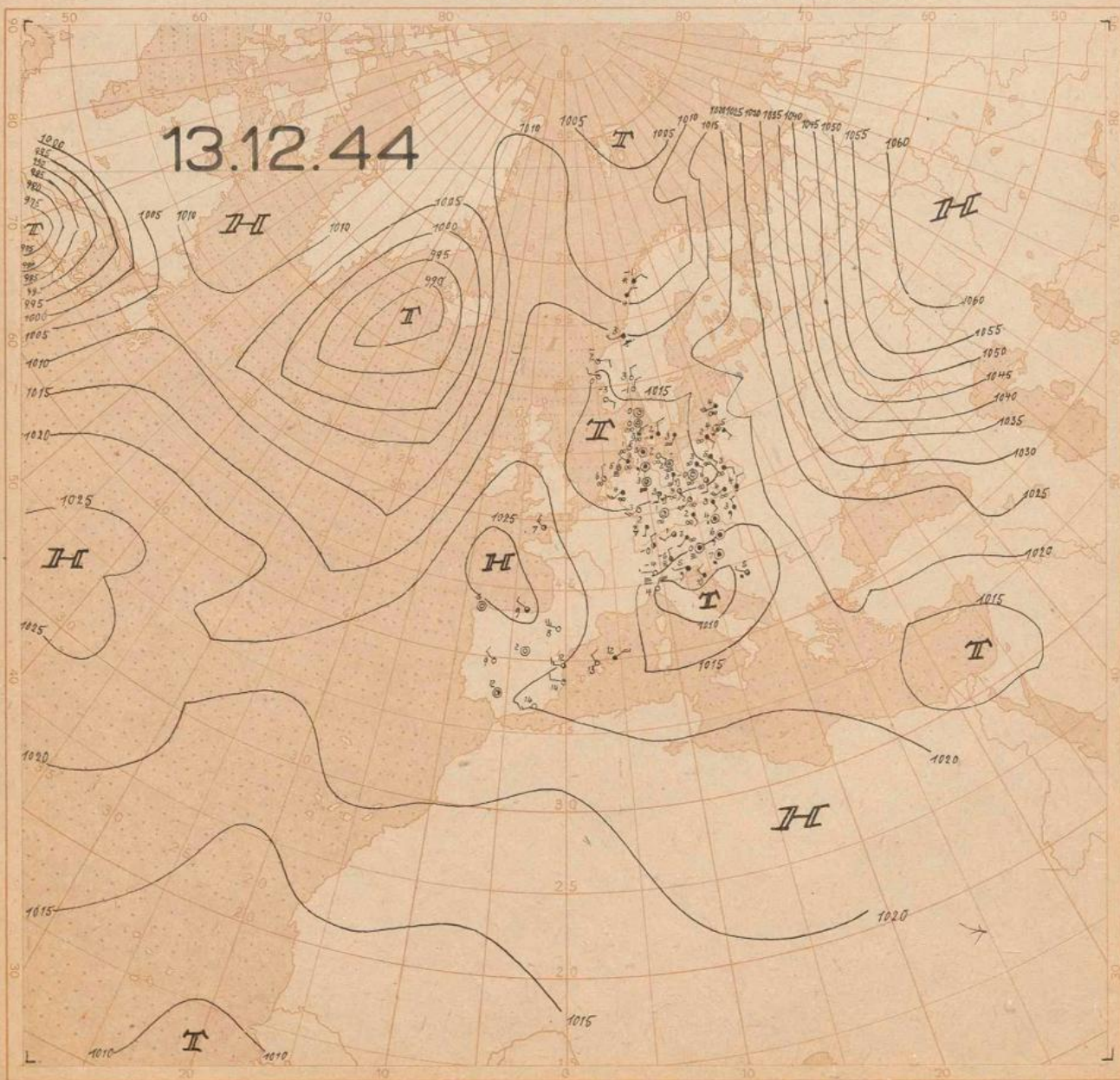
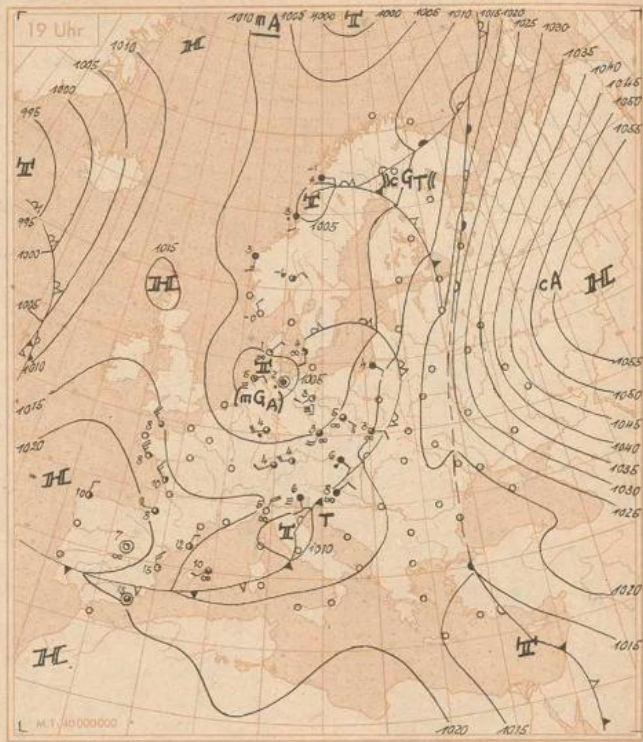
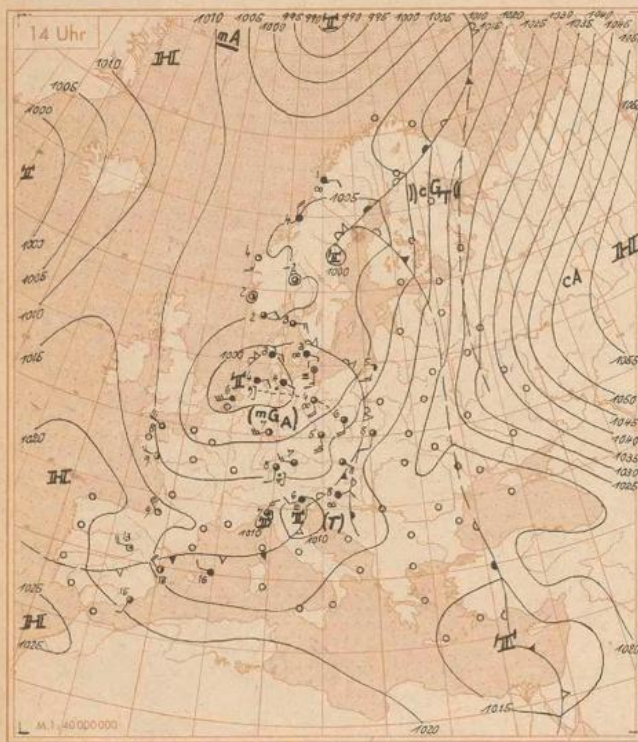
des Deutschen Reichswetterdienstes
Herausgegeben von der Deutschen Seewarte
Verlagsort Hamburg

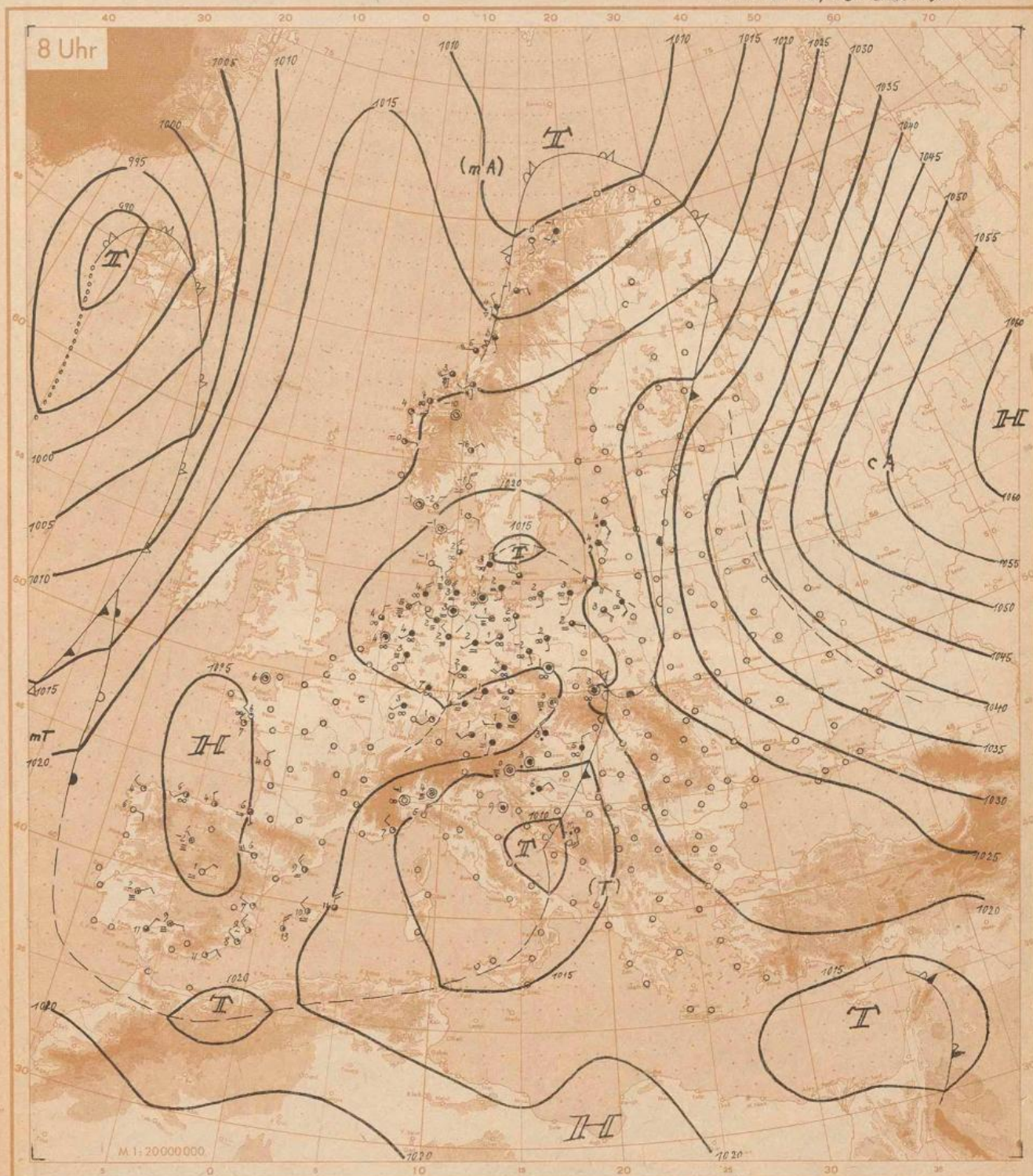
Seite 1

Mittwoch den 13. Dezember 1944

Erläuterung: Die Beobachtungen sind sämtlich in der Form der 1935 in Warschau beschlossenen Einheitsschlüssel wiedergegeben. Kurze Erläuterungen zu den einzelnen Ziffern werden zu Beginn jedes Vierteljahres beigegeben. Ausführlich finden sie sich in „Anweisung zur Verzifferung von Wettermeldungen“, herausgegeben vom Reichsluftfahrtministerium, Alle Zeitangaben in DGZ.

Berichtigungen





Wetterübersicht

Mittwoch den 13. Dez. 1944

Der verbreitete kräftige Druckanstieg über dem gesamten europäischen Raum hat angehalten und erreicht in seinem Zentrum über Nordwestdeutschland fast 10 mb in 24 Stunden. In der Troposphäre geht er noch immer mit leichter Abkühlung einher, die durch die Osterrücklagerung der Kaltzone eingetreten ist. Wesentliche Teile des Druckanstiegs müssen also in höheren Schichten verursacht werden. Das kleine Resttief am Boden und das verhältnismäßig ausgeprägte Höhentief liegen heute über der westlichen Ostsee übereinander. Der Bodentief, in der eine Brücke hohen Druckes von Südwesteuropa über Südrussland noch Rußland angedeutet ist, steht also in der Höhe eine verhältnismäßig zyklonale Anordnung gegenüber.

Am Boden bildet sich über Mitteleuropa dementsprechend eine winterlich-antizyklonale, ruhige Nebel- und Hochnebeldecke aus. In der Höhe hält sich aber teilweise immer noch eine Kaltfront ab, an der sich noch bei 3000 m ausbildenden Abgleit-inversion.

Der über Osteuropa verlaufende Ast der Frontalzone hat sich mit der Annäherung der Kaltzone von Westen erneut verschärft. Auch trat mit der Südwestströmung bis zum Balkan hinauf leichte Erwärmung ein. So kam es bei gleichzeitig ununterbrochen steigendem Druck zur Ausbildung einer neuen, flachen T-artigen Welle, und über der Ostmark wird heute früh wiederum hochreichender Nimbostratus festgestellt.

Im Mittelmeerraum hat die von Westnordwest einfließende Kaltluft Nordafrika erreicht. Im Ostbecken kam es im Bereich der neuen Kaltfrontzone wieder zu verbreiteter Gewittertätigkeit. In der Po-Ebene hält auch in der Kaltluft die ruhige, zu Nebel und Hochnebel neigende Lage an.

Im Norden hat die mittelschwedische Teilstörung die südliche Barentssee erreicht, die ihr im Raum Spitzbergen vorgelagert ist nordostwärts abgezogen. Die frische Kaltluft an ihrer Rückseite hat Spitzbergen überschritten und fließt mit Temperaturen unter -10° ins Nordmeer ab.

Vom Atlantik her wird aber rasch ein Fallgebiet in den gleichen Raum gesteuert, das diese Kaltluft wieder zurückdrängen wird. Ein Ausläufer des zugehörigen Tiefs, dessen Kaltfront die Skandinavien passiert hat, wird den entstehenden mitteleuropäischen Hochkeil rasch nach Osten abwandern und sich der unverändert mächtigen russischen Antizyklone anschließen lassen. Damit kann in Übereinstimmung mit den Synopsen von Osten her die Ostreaktion kaltherer Festlandluft einsetzen, während auf dem Atlantik eine lebhaft fortwährende Störungstätigkeit erhalten bleibt.

gez. Brezowsky
Zentrale Wetterdienstgruppe

[illegible]

